

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1941**

195 (17.7.1941)





# Mit 51 Treffern heimgekehrt

### Das Ergebnis: Zwei Sowjet-Züge beschossen, einen Bahnhof bombardiert, einen Jäger zur Strecke gebracht

Von Kriegsberichterstatter Dr. Kurt Honolka

PK. Immer tiefer stößt die deutsche Luft in das Sowjetland, bestreift fliehende Bomberkolonnen, vernichtet Feindflugplätze, überbrückt Kilometer jenseits der Grenze liegende strategisch wichtige Schienenwege, bombardiert wichtige Eisenbahnknotenpunkte in weiten Gebieten, zerstört Panzer und Panzerabwehrkanonen, die deutschen Kampfflugzeuge sind der sowjetischen Ebene vermag vor der Revolutionäre Strategie Adolf Hitlers ebenbürtig zu sein wie einst die Wehrmacht Polens. Es gibt keine militärischen Maginot-Linien mehr, die sie nur aus Sand und Beton oder aus Stümpfen und endloser Ebene bestehen.

**100 Kilometer tief im Sowjetland**  
 Über welche Einzelheiten geht hinter den Vorstoß, welche Unmenge an Flugzeugen und Bomben, welche Verluste und Draufgänger-Todesverurteilungen, welche Angebot an Eisenbahngüter und besser Wertmännern hat die 88 von einem Feindflug zurückgebracht, der 100 Kilometer tief führte. Tief im Sowjetland, schon jenseits der großen Ebene, die sich nördlich der Duna, tief in einen Eisenbahnknotenpunkt ausdehnt zu machen und zu zerstören. Die Luft wurde herabgelassen, geflohen, so nebenbei überlieferten sowjetische Panzerkolonnen Bomben, die in die Hände der Deutschen kamen mit Treffern, die in die Hände der Deutschen kamen mit Treffern, die in die Hände der Deutschen kamen mit Treffern.

**Langer Güterzug fliegt in die Luft**  
 Stunden lang bahnten sich die Maschinen der Luft über dem weiten grauen Sowjetland, um den Verbandsflug zu einer verborgenen Probe macht und vom Beobachter der Piloten anzuweisen, durch die Wolken zu fliegen, unter der Hand der Piloten, die in die Hände der Deutschen kamen mit Treffern, die in die Hände der Deutschen kamen mit Treffern, die in die Hände der Deutschen kamen mit Treffern.

**Wieder ein riesiges Toluolabohren**  
 PK. Immer tiefer stößt die deutsche Luft in das Sowjetland, bestreift fliehende Bomberkolonnen, vernichtet Feindflugplätze, überbrückt Kilometer jenseits der Grenze liegende strategisch wichtige Schienenwege, bombardiert wichtige Eisenbahnknotenpunkte in weiten Gebieten, zerstört Panzer und Panzerabwehrkanonen, die deutschen Kampfflugzeuge sind der sowjetischen Ebene vermag vor der Revolutionäre Strategie Adolf Hitlers ebenbürtig zu sein wie einst die Wehrmacht Polens.

**Panzer überraschten Flak**  
 Die Besetzung eines sowjetischen Flakgeschützes wurde bevor sie selbst auch nur einen einzigen Schuss abgegeben konnte, durch unsere blitzartig wirkenden Panzer bis auf den letzten Mann vernichtet.

PK. Immer tiefer stößt die deutsche Luft in das Sowjetland, bestreift fliehende Bomberkolonnen, vernichtet Feindflugplätze, überbrückt Kilometer jenseits der Grenze liegende strategisch wichtige Schienenwege, bombardiert wichtige Eisenbahnknotenpunkte in weiten Gebieten, zerstört Panzer und Panzerabwehrkanonen, die deutschen Kampfflugzeuge sind der sowjetischen Ebene vermag vor der Revolutionäre Strategie Adolf Hitlers ebenbürtig zu sein wie einst die Wehrmacht Polens.

PK. Immer tiefer stößt die deutsche Luft in das Sowjetland, bestreift fliehende Bomberkolonnen, vernichtet Feindflugplätze, überbrückt Kilometer jenseits der Grenze liegende strategisch wichtige Schienenwege, bombardiert wichtige Eisenbahnknotenpunkte in weiten Gebieten, zerstört Panzer und Panzerabwehrkanonen, die deutschen Kampfflugzeuge sind der sowjetischen Ebene vermag vor der Revolutionäre Strategie Adolf Hitlers ebenbürtig zu sein wie einst die Wehrmacht Polens.



Das Ende eines Sowjet-Bombers  
 Deutsche Flieger bei der Untersuchung eines zum Absturz gebrachten sowjetischen zweimotorigen Martin-Bombers.

# 100 Kilometer Vernichtung

### Eine Fahrt um das Schlachtfeld von Bialystok — Berge von Trümmern zerschlagener Waffen

Von Kriegsberichterstatter R. Steinbrunn

PK. Ein prächtiger, heißer Hochsommerstag liegt über dem unendlichen Land des Ostens. Eine weilige Gelblandschaft dehnt sich aus, parkartig unterbrochen von tiefen, schattigen und buschigen an kleinen Bächen. Nur wenige arme Dörfer liegen weit verstreut. Dann nehmen die Wälder auf, endlos, gut 30 Kilometer. In einer Stille tiefsten Friedens liegt dieses Land, und können nicht die Raifkraftwagen entgegen, von denen aus schwerbesetzte Infanteristen Waldwege und Baumtrümpfe nach verstreuten Feinden absuchen, nichts erinnern daran, daß vor wenigen Tagen der Sturm des deutschen Vormarsches darüber hinwegbraute.

Aus dem Westen kennen wir die Bilder, die sich boten, wenn feindliche Armeekorps in die deutsche Umfassung gerieten, wie die Pferde am Weg verendet, die Fahrzeuge zertrümmert, die Geschütze verlassen wurden und Gewehre und Kornisier die Straßengraben füllten. Was sich dort aber auf zahlreiche Straßengraben, weil der Westen zahlreiche und gute Straßengraben, das ist hier auf der Straße von Bialystok ostwärts auf einer Ausdehnung von 100 Kilometer gatanenhafte Wirklichkeit gemordet.

Schlagartig hat hier zwischen Raten und Nieten die Vernichtung eingeleitet. Es ist das Bild einer so konzentrierten Zerschlagung einer ganzen Truppenmacht, wie es in diesem Krieg höchstens mit Dünkirchen verglichen werden kann. Kilometer um Kilometer links und rechts der Straße ist überfüllt mit Trümmern. Panzer und Panzer füllten die Straßengraben, ausgegraben oder zerföhren, wir zählen auf einer Strecke, die wir in zehn Minuten durchfahren, einhundertfünfunddreißig. Unzählige Benzin-Tankwagen liegen umgestürzt da, ein weißes Durchsichtsfeld, das durch die dampfenden Munitionswagen und Geschütze vervollständigt wird. Zum Teil hängen die Proben noch an den Geschützen, zum Teil sind die Geschütze einfach umgestürzt und liegen gelassen worden, als die große Panik über die Sowjetarmee kam. Waldenwärts oder auf freiem Feld in den Ackerfeldern liegen die feindlichen Soldaten, die die Rechnung der bolschewistischen Verbrenner mit ihrem Leben bezahlen mußten.

# Karelien — die Sehnsucht der Finnen

### O Helsinki, im Juli 1941. Die Frage nach Kareliens Schicksal ist wieder brennend geworden seit Feldmarschall Mannerheim in seinem Tagesbefehl zu Beginn der finnischen Offensiv-



five gegen die Sowjetunion davon geschrien hat, daß das finnische Volk nunmehr den Eid einlösen müsse, den der Marschall 1918 beim Beginn des finnischen Freiheitskampfes, schwerer sein Schwert nicht wieder einzuführen, bis Kerna-Karelien wieder mit Finnland vereint sei. Di-Karelien! In diesem Namen liegt die Sehnsucht ganzer Generationen von finnischen Freiheitskämpfern beschlossen. Seit mehr als 6 Jahrhunderten ist Di-Karelien in jenem Gebiet von Linnus und Wiena das Ziel finnischen Freiheitsstrebens gewesen. Eine wechselvolle politische Geschichte hat Karelien immer wieder zum Schauplatz schwerer Kämpfe zwischen Ost und West, zwischen aufstrebenden Norden aus dem russischen Raum und der finnischen Verteidigung gemacht. Die ersten Wälder und Nebelwälder Kareliens sind seit Jahrhunderten Schlachtfelder der Weltgeschichte gewesen, an denen Finnlands Volk viel Anführer der Russen unter schwerem Bluteinfuß gebrochen hat. In den seltenen Atemaussetzungen des Friedens blieb das Land, das diese Schlachten sah und durchlitt, immer wieder gespalten. Karelien, das völkisch, geographisch und wirtschaftlich von der Wiborger Bucht bis zum Onega-See und bis zum Ewige Eis östlichen Ausläufer des Fennoskandias eine Einheit bildet, ist seit Jahrhunderten politisch nicht unter einer Herrschaft zu vereinigen gewesen. Auch als Finnland 1918 nach harten Kämpfen ein selbständiger Staat wurde, gelang es nicht, das Siedlungsland des dritten der finnischen Hauptstämme zu gewinnen. Im Dorpaten Frieden von 1920 blieb Di-Karelien als angeblich autonomer Bestandteil bei der russischen föderativen Sowjetrepublik. In der Folgezeit richteten die Bolschewiken hierfür die Karelo-finnische Räterepublik ein und betrieben von da ihre tendenziöse Hebrpropaganda nach Finnland und bis nach Nord-Scandinavien herauf. Gleichzeitig wurde das finnische Element in Di-Karelien unterdrückt und schließlich fast ausgerottet. Weiskräusen und Likörneer füllten zusammen mit Kommunisten den politischen Gängen die Dörfer und Städte Di-Kareliens,

bauten Straßen, Eisenwerke und Kanäle und gingen scharenweise unter dem Anführerregime der WML sagrunde. Jetzt soll, so hofft das finnische Volk, nach 600-jähriger Trennung, Karelien endlich angeteilt Finnland angegliedert werden. Die Sehnsucht des finnischen Volkes nach nationaler Einheit, die nie ablassen erschütternder zum Ausdruck kommt als in den kareliischen Gesängen, kann die schönsten Seiten des Völkernot zusammengetragenen Kalevala-Epos füllten. Diese Sehnsucht soll endlich Wirklichkeit werden und in einem Gebiet, das durch Jahrhunderte nur russische Wirtschaft kannte, soll sich neues Leben entfalten.

Di-Karelien ist 145 000 Quadratkilometer groß und meist von dichten, noch nie durchgeforsteten Wäldern bedeckt. Dieser Wald mit einem Bestand von höchstens zwei Milliarden Kubikmeter und einer Gesamtausdehnung von 90 000 Quadratkilometer ist der größte Reichtum des Landes. Brauchland und Moore machen weitere 30 000 Quadratkilometer aus. Meist sind Seen und Flüsse und etwa 3000 Quadratkilometer Acker und Weiden. Im Süden des Landes haben die Bolschewiken einige Eisenindustrien angelegt, die bisher noch nicht zur rechten Entfaltung gekommen sind. Hier wird Eisen und Sumpferz verarbeitet, dessen Vorräte auf 100 Millionen Tonnen geschätzt werden. Die anbaufähigen Moore sind nicht zahlreich, können aber immerhin eine beträchtliche Torfabgabe geben. Daneben wird auch weniger wertvolle Steinkohle, die hier Sumpft genannt wird, gewonnen. An Eisen-Erzen finden sich Beimischungen von Kupfer, Blei, Gold und Silber. Für die Erschließung des Landes sind zahlreiche Wasserläufe von großer Bedeutung. Wenn sie ausgenutzt werden, geben sie 1,5 bis 2 Millionen PS an elektrischer Energie. Die ausgedehnten Verkehrswege sind wenig zahlreich. Neben der Hurma-Bahn, die jetzt durch die Kriegsergebnisse zerstört ist, kommt lediglich der unter größten Menschenopfern erbaute Stalin- oder Weiskräusen-Kanal für Barentstransporte zwischen der Dnjepr und dem Weissen Meer in Betracht. Auch dieser Kanal ist durch Luftangriffe in den letzten Tagen schwer beschädigt worden.

Die kareliische Bevölkerung, die unter dem Sowjet-Regime in unvorstellbarer Armut und kultureller Minderwertigkeit dahingab, wurde durch die Kriegsschäden, wenn auch nur teilweise, wieder belebt. Der Beginn der kareliischen Freiheit ist der Beginn der kareliischen Freiheit. Der Beginn der kareliischen Freiheit ist der Beginn der kareliischen Freiheit.

Man kann deutlich erkennen, wie hier in kurzer Zeit alles zusammenbrach, wie die Pferde durcheinander, die jetzt so Hunderten tot herumliegen, wie die Mannschaften sich in schneller Lauf von der Straße zu retten versuchten, neben der sich nun haarig und lüngerade die tiefen Bombenrichter der deutschen Stukas zeichnen, wie die Tanks durch Vorkreuzer außer Gefecht gesetzt wurden. Was übrigblieb, wurde ein Opfer der deutschen Artillerie, die an verschiedenen Stellen die Straße unter Feuer nahm, oder der nachfolgenden Panzer. Ueber alles liegt eine dicke Staubschicht und der fühlige Geruch beginnender Verwesung. Die Massen der Gesangenen, die nach Westen zogen, sind verschwunden, nur noch Gruppen von Verwundeten kommen östlich erschöpft, an langen Stangen die weißen Tücher der Ueberbrage über die Felder.

Ueber zwei Stunden fahren wir so durch das Trümmerfeld der Sowjetarmee. Wenn es noch der Beweiskraft für Moskaus erbärmlichen Berrat bedürft hätte, hier wären sie in endloser Folge. In wochenlangem Vorberbeitung hatte man alles an schweren Angriffswaffen und Nachschub zusammengeballt, was man für den Ueberfall in unserem Rücken notwendig hielt. In motorisiertes Heer war aufmarschiert, um Deutschland den vernichtenden Schlag zu verhehen.

Wir fuhren auf der Vorkampfrstraße, von der aus die bolschewistischen Machthaber den Zentralstoß führen wollten, während sie nach außen hin noch Frieden und Freundschaft heuchelten. Mitten in den Aufmarsch der Sowjet-Panzerarmee fuhr hier mit der vernichtenden Gewalt eines Sturmwindes der deutsche Gegenstoß. Er wurde wie das OWA, launisch melde ich zu einer Vernichtungsschlacht von weltgeschichtlichem Ausmaß.



Unaufhörlich geht es weiter... hier an einem arbeiteten Vierling-MG, das Roten vorbel. (PK-Hermann, Presse-Hoffman, M.)

# Me 110 rammt Sowjet-Jäger

Von Kriegsberichterstatter Herbert Scharnowski

PK. Da steht ein Zerkörer, allerdings ein erkannlicher Anblick, an der rechten Tragfläche war die ganze Flugverleibung aufgerissen, und die Vorderkante zeigte tiefe Einschnitte. Schnell vernahm wir, was sich zugetragen hatte. Der Kommandant der Me 110, der Ritterkreuzträger Oberleutnant Foragatsch, war aus einer Wolke herausgetrieben und hatte unter sich eine wilde Kurve bei wütenden deutschen Me 109 und feindlichen Jägern vom Typ Ika und J 15 entdeckt. Auch hinter ihm hing plötzlich ein K 15, aber nicht lange.

In einer flüchtigen Kurve war er herum und hatte den Sowjet, der sich das wohl anders gedacht hatte, vor sich. Mit Kanonen und MGs feuerte er auf den Jäger, der gerade auf ihn aufloq. Gleich die ersten Schüsse ließen hören, denn schon schlugen Flammen aus dem Doppeldecker. Hier noch hielt er auf die Me 110 zu, und in Sekundenbruchteilen waren die beiden Maschinen so dicht aneinander heran, daß es kein Ausweichen mehr gab. Oberleutnant Foragatsch spürte plötzlich einen mächtigen Stoß an seiner rechten Fläche. Erst im Kurven konnte er feststellen, was mit dem Sowjet geschehen war. Die rechte Fläche der Me 110 hatte die Tragflächenstreben des Doppeldeckers glatt durchgeschlagen, und der hatte sofort die Höhen angelegt und verschwand föhrend in die Tiefe. Zunächst war der Oberleutnant seines Erfolges nicht sonderlich froh, denn er sah die schmerzlichen Beschädigungen seiner Tragfläche und traute ihr nicht mehr viel zu. Aber es gelang ihm doch noch, ohne Schwierigkeiten nach Hause zu kommen. Auch die Landung ging glatt vonstatten. Erst die nähere Beschichtigung zeigte, was die Me 110 hatte aushalten müssen. Die Einschnitte, die die Streben des Doppeldeckers in die Tragfläche geschlagen hatten, waren fast 50 cm tief. Der Hauptholm aber hatte sich widerstandsfähig gegen gepeigt und keine Beschädigungen davongetragen.

Wir haben die Me 110 lange bekannt. Sie fand da vor uns nicht nur als neue Bekanntschaft der alten Wahrheit, daß man fliegen und kämpfen nicht nur eine gute Portion Glück gehört, sondern auch als glänzender Beweis für die Güte und Festigkeit einer deutschen Flugzeugkonstruktion.

# Als die erste „Se“ in Trümmer ging

Am 19. Juli 1911, vor 30 Jahren also, startete ein junger deutscher Flieger — 23 Jahre zählte er kaum — zu seinem ersten Flug auf einer selbstgebastelten Maschine. Er hatte Pech. In einer scharfen Kurve rutschte er über den Flügel weg und stürzte ab. Der Apparat, der ganze Stolz seines jungen Lebens, ging in Trümmer, er selbst wurde schwer verletzt geborgen und in ein Krankenhaus eingeliefert, in dem er mehrere Wochen, schwelend zwischen Leben und Tod, in Fieberdelirien verbrachte.

Man hätte nun Verständnis dafür haben können, wenn er die Fliegerei an den Nagel gehängt hätte; der junge Mann aber dachte anders. Er sagte sich: nun geradelt und flog, kaum seinem Gipsverband einschläft, von neuem an. Trotz dieses komplizierten und nicht sehr verprechenden Anfangs ist aus dem jungen Flieger von damals inzwischen ein berühmter Flugzeugkonstrukteur geworden, dessen Name in aller Welt mit Respekt ausgesprochen wird und als Symbol deutschen Erfindertums und deutscher Wertmännlichkeit betrachtet wird. Er heißt Heinrich Heister, er ein „Bauherr“. Zwei Jahre später nahm er ein Angebot als Chefkonstrukteur der Albatroswerke an, und im Frühjahr 1914 trat er bei den Brandenburgischen Flugzeugwerken als technischer Direktor ein. Im Weltkrieg galt er dann bereits als einer der bewährtesten Konstrukteure, aus dessen Hände vom Jagd-einflüßer bis zum Großbomber alle möglichen Typen hervorgingen, die wesentlich dazu beitrugen, die zu Beginn des Krieges vorhandene englisch-französische Luftüberlegenheit zu brechen.

Die Fliegerei hielt ihn auch später fest, trotz aller Schwierigkeiten mit den Konstrukteuren im Reich der Deutschen, auf diesem Gebiet zu rechnen hatte. Aber er biß sich durch. Sportflugzeuge, Verkehrsflugzeuge, Marineflugzeuge, Eindecker, Doppeldecker, alle nur möglichen Typen trugen seinen Namen in alle Welt hinaus — nicht zuletzt die He 70, der „Beinkel-Blick“, mit dem er 1933 eine Reihe von Rekordflügen erliefte.

Welchen Anteil er seitdem an der Schaffung der neuen deutschen Luftwaffe hatte, ist bekannt. Als Schöpfer der He 111, des in tausend Einsätzen erprobten Kampfflugzeuges, kommt ihm der Ruf zu, eine der Standsäulen der deutschen Luftwaffe entwickelt zu haben. Von der Technischen Hochschule Stuttgart und der Universität Rostock mit dem Dr.-Titel ausgezeichnet, vom Führer durch die Ernennung zum Beherrschungsleiter und durch die Verleihung des Professortitels geehrt, als einer der ersten mit dem Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft bedacht, Betriebsleiter eines Nationalsozialistischen Mutterbetriebes, Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes I. und II. Klasse — so gilt sein Leben auch heute noch der Luftfahrt, wie vor dreißig Jahren, als er mit der „Se 1“ den ersten Sprung in die Lüfte mochte.



### Bühlertal - Badens größte Landgemeinde

6085 Einwohner in 1518 Haushaltungen

**Bühlertal.** Nach dem besten herausgegebenen, endgültigen Ergebnis der letzten Volkszählung und Betriebszählung vom 17. Mai 1939, herausgegeben vom bad.-holl. Landesamt in Karlsruhe, zählt die Gemeinde Bühlertal — nach der Bevölkerungszahl die größte Landgemeinde des Gau's Baden — insgesamt 6085 Personen an Wohnbevölkerung. Hierunter sind 3014 männliche und 3071 weibliche Personen, welche auf 1518 Haushaltungen verteilt sind. Nach den gleichen Erhebungen sind in der Gemeinde 455 Kleingärten und Kleinlandwirtschaftsbetriebe mit weniger als 50 Hektar landwirtschaftlichen Betriebe über 50 Hektar bis 100 Hektar, 244 Betriebe mit 1—2 Hektar, 161 Betriebe mit 2—5 Hektar und 9 Betriebe mit 5—10 Hektar und 1 Betrieb mit 50 Hektar und mehr (Gemeinde). Nach den Feststellungen vom 1. Januar 1941 hat die Gemeinde einen Gebietsstand von 1767 Hektar Fläche. Die Gemeinde Bühlertal ist somit bevölkerungsmäßig die zweitgrößte Gemeinde des Kreises Bühl. Gebietsmäßig jedoch rangieren vor ihr nicht nur die Stadt Bühl mit Kappelweiden zusammen mit einer Bevölkerung von nahezu 7000 Einwohnern, sondern auch die Gemeinden Ottenhöfen und Eisingen, wobei die letztere Flächenmäßig die größte Gemeinde des Kreises Bühl darstellt. Der Begriff „Wohnbevölkerung“ und „ständige Bevölkerung“ fällt hier zusammen.

Das gesamte Kreisgebiet hat eine Wohnbevölkerung von 68.402 Personen und eine ständige Bevölkerung von 67.391 Personen. Diese verteilt sich auf eine Gesamtfläche von 87.939 Hektar. Die Zahl der Haushaltungen im Kreisgebiet beträgt 16.592. Kennzeichnend für unsere Kleingärtler, landwirtschaftlichen Betriebe ist, daß insgesamt im Kreisgebiet 7979 Land- und Forstbetriebe mit 0,5 Hektar und mehr Hektar Betriebsfläche vorhanden sind.

### Das Elfaß holt auf!

Die Ergebnisse der ersten Straßenreinigung: Mehr als das Doppelte

**Strasbourg.** Die am 28. und 29. Juni 1941 durchgeführte Straßenreinigung für das Deutsche Reich hat im Gau Baden ein beachtliches Ergebnis von 466.003,51 RM. erzielt. Als beste Kreise sind diesmal Ueberlingen, Donaueschingen und Eisingen zu nennen.

Am Elfaß ist bei dieser Sammlung ein bemerkenswertes Ergebnis von 137.552,04 RM. erzielt worden, bei welchem die Kreise Schwetzingen, Weibersheim und Kolmar an der Spitze stehen. Vergleicht man dieses Ergebnis mit demjenigen der vor 10 Monaten erfolgten Reichsstraßenreinigung des Gaus im Elfaß, so ist eine sehr erfreuliche Steigerung zu verzeichnen. Am 21. und 22. September 1940 betrug das Gesamtergebnis im Elfaß nämlich erst 57.588,31 RM.

Damit hat auch das Elfaß gezeigt, daß es sich seiner Pflichten gegenüber den vernachlässigten deutschen Soldaten bewußt ist, die in dem europäischen Schicksalskampf gegen den bolschewistischen Weltfeind Leben und Gesundheit einbringen.

Am Mülhauens unordentlichste Schaufenster

**Mülhausen.** Das Verbeamte der Stadt Mülhausen veranlaßt vom 1. bis 15. August durch ehrenamtliche Kommissionen eine Prüfung der Schaufensteranlagen und Schaufensterfensteranlagen Mülhausen. Dabei sollen aber nicht die schönsten und besten Schaufenster ausgezeichnet werden, sondern man will feststellen, was die unansehnlichsten und unordentlichsten Schaufenster sind. Das Verbeamte will damit erreichen, daß alle Schaufenster in einem schönen und sauberen Zustand gebracht werden.

das Infektiosität, sondern auch Verharmung der kleinen Wunde schmutzige Folgen nach sich ziehen können.

Von der Kuh ins Auge gestochen

**Bo. Uffhadt.** Gelehrter wurde Schmidmeier und Landwirt Christian Schraag von einer Kuh so schwer ins Auge gestochen, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

### Reine Nachrichten vom Oberrhein

**Basel.** (Die Fische erkannt) Wie gemeldet, wurde in Fischen die Leiche eines toten Mannes gefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 17 Jahre alten Leutnant Albert Keller aus Strasbourg handelt, der dort am 24. Juni beim Baden im Kleinen Rhein ertrunken ist.

**Strasbourg.** Kr. Mftr. (Schmörder aus Alger) Wahrscheinlich aus Alger stammend, daß er nach dem neuen Fischereigesetz ein Unbekannt in den hiesigen Mülhauens ein großer Menge Gloriosa gewonnen wurde.

**Strasbourg.** Kr. Mftr. (Das wurde so gut) Dem Landwirt Guiterat spannte Pferd einen das vor dem Wender gelassen. Guiterat wurde von der Wender schwer verletzt und ins Krankenhaus transportiert.

**Strasbourg.** (Som Fuhrwerk gekürzt) Der 65 Jahre alte Landwirt Karl Weis führte an einem neuen Fuhrwerk von seinem Fuhrwerk und wurde von diesem überfahren. Mit schweren Verletzungen fand der Verunglückte Aufnahme in der Freiburger Klinik.

**Strasbourg.** Beim Kirchengeläute von einem Baum und so für erhebliche Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

**Strasbourg.** Der berechnete Aufwandsplan eines Baumes war die Ursache des Unfalls betroffen wurde. Der Mann führte einen beträchtlichen Höhe ab und trug so schwere Verletzungen davon, daß er im Kolmarer Krankenhaus farb.

**An Infektiosität gestorben**

Vor einigen Tagen wurde in Fischbach (Tausende) ein Mann von einem Infekt in die Infektion ins Krankenhaus, wo er nunmehr an Infektiosität erlegen ist. Die traurige Fall zeigt wieder einmal deutlich, wie vorzüglich man bei Infektiosität sein muß, da nicht nur

### Achtjährige wird vermißt

Verbrechen vermutet

**Kaiserslautern.** Seit 14 Tagen wird die acht Jahre alte Susse Adel aus Kaiserslautern vermißt. Wie festgestellt wurde, ist das Kind am 14. Juli mit dem Personenzug um 18.30 Uhr in Besetzung eines unbekannten Mannes vom Hauptbahnhof Kaiserslautern aus in Richtung Neustadt a. d. We. gefahren.

Verdrehung: 110 Meter groß, schlank, braunes linksgefärbtes Haar, zwei Höfe, zwei vorstehende Schneidezähne.

Verkleidung: graues Samtkleid mit kleinen schwarzen Punkten, blaue hemdärmelige Kinderhöschen, hellbraune Kniestrümpfe und braune Sandalen.

Es wird ein Verbrechen vermutet. Die Bevölkerung wird um Mithatungen gebeten. Sachdienliche Mitteilungen sind umgehend an die nächste Gendarmeriestelle oder Polizeistation mitzuteilen.

### Silberjungfrau als Lebensretter

**Redargard.** Vor einigen Tagen fiel in Redargard ein dreijähriges Kind bei der Wagenhalle in den Redar. Auf die Silberjungfrau der anderen Kinder lief der in der Nähe wohnende 12jährige Pflanzelohn des Glasmachers Schmidt, ein Silberjungfrau, herbei, sprang mit den Kleidern dem Kinde nach und brachte es mit großer Mühe noch lebend ans Ufer.

### In Notwehr erschossen

**Konstanz.** In Marklesheim verlor ein Radfahrer beim Bahnhofsübergang nach Effen und Waller. Darauf forderte der Mann Nachkommende, und zwar in einer etwas bedrohlichen Weise. Der Bahnhofsarbeiter rief einen Bahnpolizeibeamten zu Hilfe. Während dieser dem Mann verbietet und durchsucht, entriß der Fremde plötzlich dem Polizeibeamten das Seitenwedge und ging auf die beiden Männer los. Er konnte aber in Schach gehalten werden. Er schrie, er erzwinge auf den Beamten los und als die Warnung des Beamten, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, nichts nutzte, erwiderte der Beamte des gewalttätigen Menschen mit der Waffe. Der Schuss traf den Fremden tödlich.

### Deutsche Reichspost und Winterhilfswerk

In einem Erlass spricht der Reichspostminister allen Postämtern, Amtsstellen und einzelnen Postfachbesitzern seinen Dank für den vorbildlichen Eifer bei den Sammlungen für das Winterhilfswerk 1941/42 aus. Als recht erfindungsreich erweist sich dieser Sammlungen durch die an den Postämtern aufgestellten Sammelkästen und durch Spendenhefte, die an die Fahrkräfte in den Kraftposten ausgegeben wurden, konnte dem R.W.H. ein Betrag von rund 592.000 RM. zugeführt werden.

### „Das Feld riecht nach Brand, Bauer!“

Erzählung von Oskar Birkhoff

An einem Sonntag sind die Lohnredner mit der Frühling in den weiten Hofraum gekommen. Handen dann breit auf der Schwelle zur Wohnküche, woraus, als hätten sie keine Fingerringe, als hätten sie keine Fingerringe hatten sie einen kurzen Gruß, für die Anrede und Wäde ein summes Kopfnicken. Auf gute Zusammenarbeit — sollte das heißen. Aus den kleinen Gebirgsdörfern des Westrich sind sie gekommen, wo eine raube Luft geht über einen mageren Boden. Nicht mehr wohnt da, als die Leute für ein anspruchloses Leben brauchen. Aber die Männer sind gewandig wie die Bäume, breitfüßig und langsam, immer vorwärts, mit einem stets lebendigen Durst jedoch. Sie können schon einen Stiefel voll brandigen Kartoffeln für ein paar Pfennige, ehe sie ein Wort mehr fallen lassen als nötig ist.

Da war des Alten Antwort nur: „Du bist noch nicht alt genug, um etwas von Brandgeruch des Feldes zu wissen. Der ist eher da, als die flatternden Fahnen aus den Dächern. Glaub mit!“

Dann ist er weitergegangen. Am Fiebrunnen hatte er sich noch einmal umgesehen und dem Bauer ernst nachgesehen.

Einmal hatten die Dreier mitgebracht, einen Alten, der wohl nur noch ein Vierteljahrhundert brauchte bis zur runden Summe.

„Bewiß: im Biertrakt schlägt sich's besser als im Fünfer!“ hatte einer gesagt, als der Bauer äußerte, daß genug Leute da seien zur Dreiarbeit und ein Fremder keinen Platz mehr hätte in der Scheune.

„Aber auf's Geradenommen versteht sich der Mann wie kein anderer“, war eine zweite Eingabe. „Das ist kein Handwerk alljährlich um diese Zeit.“

Früh kam heuer die Sommernacht ins Land, tausend und mehr Geheimnisse hütend. Aber das friedliche Weben der sommernächtlichen Stille war es nicht, — wie eine Verleumdung lag es in der Luft. Man sprang der Wind im Brause auf und brachte eine ganze Dunkelheit. Wie ein großes Tier hochte sie über den Feldern, über den Dächern, in allen Winkeln des Bauernhofes.

Also blieb der Alte auf dem Hof. Ein sonderlicher Kauf übernahm, dieser Peter Kasper — wie sie ihn nannten — mit besten Sinnen und einem fröhlichen Schuß Übergläubens im Blut. Den ganzen Tag über ist er nach Wiesen und Aedern und ausgefahren Feldwegen umhergewandert, mit festen Schritten und geradem Kopf, so als sei alles umhüllende Land sein Gesicht gewesen. Da, nach allen hundert Schritten Wanderung hatte er innegehalten im Schreiten, den Kopf zurückgelegt und die Nase in die Luft gestreckt, abwechselnd das Gesicht gegen das Moor und Linderland gegen den Hof. Sichtbar sind seine Nasenflügel auf und ab gegangen, als gäbe es etwas Fremdes aus der Luft zu nehmen. Einmal hatte er zu seinem Herrgott gesprochen: „Gott und Daus, von Daus und Gut und allem was der Mensch liege in Garben unter so vielen Dächern.“

Am Morgen fanden viele Menschen leise redend in grauen Zimmern, vor qualmenden, zuweilen müde aufblackernden Augen.

Mit dem Mittaglaute brachte der Westwind wieder Regen. . . . Und alles lag dann schwarz und tot.

Am Abend fand er wieder vor der Scheuneneinfahrt, weit vorüberbeugt, und sagte: „Das Feld riecht nach Brand, Bauer!“

Der Dohr sah ihn groß an, von der Seite. Dann wandte er sich um und sprach über die Schulter: „Das ist Übergläub, Mann!“

„Feuer! — Feuer!“

In Stuben und Kammern brandete augenblicklich Leben auf, geboren aus Schreden. Mächtige Füße eilten über knarrende Stiegen hinab in den Hofraum. Eine sprühende Garbe schoß hoch über dem Kiefern hin, fiel prasselnd in die angebrannte mächtige Linde.

### Ein Jahr Sportaufbau im Elfaß

Anerkennung einer großen Leistung des NSRL

In diesen Tagen ist ein Jahr vergangen, seitdem wenige Wochen nach dem Einzug der Deutschen Wehrmacht in das wieder deutsch gewordene Land am Oberrhein die ersten Vorbereitungen für die sportliche Aufbauarbeit im Elfaß in Angriff genommen wurden. Obwohl in dem zum Kriegsjahr gewordenen Gebiet manche Schwierigkeiten zu überwinden waren — Strasbourg war beinahe ganz geräumt — gingen die Arbeiter doch schnell vorwärts. Am 21. Juli 1940 konnte die Aufnahme der sportlichen Tätigkeit zwischen dem Elfaß und dem Altreich durch ein Fußball-Städtepiel Mülhausen — Freiburg vorgenommen werden. Am 4. August folgte in Kolmar ein Städtepiel Kolmar — Karlsruhe, am 18. August in Strasbourg ein Städtepiel Strasbourg — Forstheim.

Ende September wurde durch den NSRL, der im Juli die ersten Arbeiten aufgenommen hatte, der Sportbereich XIV a gebildet. Am 20. September begannen bereits die Fußball-Meisterschaftsspiele. Auch auf den anderen Sportgebieten traten die ersten Schritte ein. Die ersten Schulaufgaben und Lehrgänge wurden abgehalten. Erfolgreiche Sportführer trafen im Oktober in Berlin, um hier einen Einblick in den Aufbau der Leibesübungen im nationalsozialistischen Deutschland zu erhalten. Im November unternahm Reichssportführer von Lindecker und Othen eine Besichtigungsfahrt durch die elfassischen Sportkreise. In Strasbourg wurde ein Fußball-Städtepiel Strasbourg — Mannheim abgehalten. Auf der in den ersten Monaten geschaffenen Grundlage konnte sich dann in diesem Jahre der elfassische Sport zu neuer Blüte entfalten.

### 800 Studentinnen in Darmstadt

Die in diesem Jahr nur auf die Teilnahme der Studentinnen beschränkten akademischen Reichssportwettkämpfe in Darmstadt haben eine halbesche Beteiligung erhalten. Für die vom 24. bis zum 27. Juli im Darmstädter Hochschulsportstadion vor sich gehende Veranstaltung wurden nicht weniger als rund 800 Teilnehmerinnen angemeldet, die zusammen etwa 1000 Rennungen abgaben.

### Sportfunk

**Gustav Klison (Dortmund)** wird seine ersten Radrennen nach der Rückkehr aus den USA am Sonntag bei den Steyer-Rennen in Wuppertal beitreten, wo der NSL-Meister in dem Deutschen Meister Hofmann, Toni Merkens, Kurt Schindler, Adolf Schön, Paul Kremer und Erich Baum gleich unsere beste Kraft antritt.

### Am Beginn der neuen Fußball-Spielzeit

treten in Strasbourg zwei neue Vereine, Militärsport Borussia und Polizei-Sport Strasbourg, in den Weltkampfbereich ein. Die neuen Mannschaften gelten als recht spielstark.

### Einen dreifachen Triumpף trug im diesjährigen

portugiesischen Fußballspiels die Elf von Sporting Lissabon davon, die nach der Liga-Meisterschaft und Landesmeisterschaft nun auch den Pokal im Endspiel 4:1 gegen Belenenses gewann.

### Kam bulgarischer Sportführer wurde Georgi

Karamanoff berufen, der sich auf diese Aufgabe in Deutschland vorbereitete.

### Die Bundespokal-Schwimm-Meisterschaften

brachten einige gute Zeiten und auch zwei neue Franzosen erforderte wurde dabei aufgeführt. Im Schwimmwettbewerb drückte Setzely die Weltleistung über 200 Meter Brust auf 3:10 und über 400 Meter Kraul schuf Fritz Vámos mit 5:46,9 einen neuen Landesrekord.

### Ein Jahr Sportaufbau im Elfaß

Anerkennung einer großen Leistung des NSRL

In diesen Tagen ist ein Jahr vergangen, seitdem wenige Wochen nach dem Einzug der Deutschen Wehrmacht in das wieder deutsch gewordene Land am Oberrhein die ersten Vorbereitungen für die sportliche Aufbauarbeit im Elfaß in Angriff genommen wurden. Obwohl in dem zum Kriegsjahr gewordenen Gebiet manche Schwierigkeiten zu überwinden waren — Strasbourg war beinahe ganz geräumt — gingen die Arbeiter doch schnell vorwärts. Am 21. Juli 1940 konnte die Aufnahme der sportlichen Tätigkeit zwischen dem Elfaß und dem Altreich durch ein Fußball-Städtepiel Mülhausen — Freiburg vorgenommen werden. Am 4. August folgte in Kolmar ein Städtepiel Kolmar — Karlsruhe, am 18. August in Strasbourg ein Städtepiel Strasbourg — Forstheim.

Ende September wurde durch den NSRL, der im Juli die ersten Arbeiten aufgenommen hatte, der Sportbereich XIV a gebildet. Am 20. September begannen bereits die Fußball-Meisterschaftsspiele. Auch auf den anderen Sportgebieten traten die ersten Schritte ein. Die ersten Schulaufgaben und Lehrgänge wurden abgehalten. Erfolgreiche Sportführer trafen im Oktober in Berlin, um hier einen Einblick in den Aufbau der Leibesübungen im nationalsozialistischen Deutschland zu erhalten. Im November unternahm Reichssportführer von Lindecker und Othen eine Besichtigungsfahrt durch die elfassischen Sportkreise. In Strasbourg wurde ein Fußball-Städtepiel Strasbourg — Mannheim abgehalten. Auf der in den ersten Monaten geschaffenen Grundlage konnte sich dann in diesem Jahre der elfassische Sport zu neuer Blüte entfalten.

### 800 Studentinnen in Darmstadt

Die in diesem Jahr nur auf die Teilnahme der Studentinnen beschränkten akademischen Reichssportwettkämpfe in Darmstadt haben eine halbesche Beteiligung erhalten. Für die vom 24. bis zum 27. Juli im Darmstädter Hochschulsportstadion vor sich gehende Veranstaltung wurden nicht weniger als rund 800 Teilnehmerinnen angemeldet, die zusammen etwa 1000 Rennungen abgaben.

### Sportfunk

**Gustav Klison (Dortmund)** wird seine ersten Radrennen nach der Rückkehr aus den USA am Sonntag bei den Steyer-Rennen in Wuppertal beitreten, wo der NSL-Meister in dem Deutschen Meister Hofmann, Toni Merkens, Kurt Schindler, Adolf Schön, Paul Kremer und Erich Baum gleich unsere beste Kraft antritt.

### Am Beginn der neuen Fußball-Spielzeit

treten in Strasbourg zwei neue Vereine, Militärsport Borussia und Polizei-Sport Strasbourg, in den Weltkampfbereich ein. Die neuen Mannschaften gelten als recht spielstark.

### Einen dreifachen Triumpף trug im diesjährigen

portugiesischen Fußballspiels die Elf von Sporting Lissabon davon, die nach der Liga-Meisterschaft und Landesmeisterschaft nun auch den Pokal im Endspiel 4:1 gegen Belenenses gewann.

### Kam bulgarischer Sportführer wurde Georgi

Karamanoff berufen, der sich auf diese Aufgabe in Deutschland vorbereitete.

### Die Bundespokal-Schwimm-Meisterschaften

brachten einige gute Zeiten und auch zwei neue Franzosen erforderte wurde dabei aufgeführt. Im Schwimmwettbewerb drückte Setzely die Weltleistung über 200 Meter Brust auf 3:10 und über 400 Meter Kraul schuf Fritz Vámos mit 5:46,9 einen neuen Landesrekord.

### Kleiner Kulturspiegel

In der Zeit vom 16. bis 21. Juli findet in Berlin eine Tagung der Internationalen Filmkommission statt. Dies ist die erste Tagung der IFFA in Berlin und die erste seit Kriegsausbruch überhaupt. Es nehmen außer Deutschland 18 Nationen daran teil. Sinn der Tagung ist es, die Statuten der Internationalen Filmkommission den neuesten Verhältnissen anzupassen.

Als zweite Oper bringt der Spielplan der Salzburger Festspiele am 4. August Richard Strauss' „Rosentanz“ unter der musikalischen Leitung von Hans Knappertsbusch, in der Regie von Erich W. Wetzel und mit den Bühnenbildern von Alfred Roller. Die einzelnen Partien sind folgendermaßen besetzt: Margherita Anna Konecni, Dais von Lederman; Fris Kr. n. n.; Maria Rosa, Fainal; Hermann Wiedemann im Wechsel mit Viktor Madin; Sophie; Elisabeth Nutgers und Eilher Krebs; Sänger: Anton Dermota und Karl Friedrich.

### FLITZ

Aktive Giftrige Insekten

**Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz!**

# Lofix-Zündkohle

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG-ALTWASSER (SCHLESSEN)



24 Pf

<p><b>Mielgesuche</b></p> <p><b>2er Zimm.</b> (Küche) mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3er Zimm.</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4er Zimm.</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-2 1/2 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>	<p><b>2-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>3-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p> <p><b>4-3 Zimmer</b> mit Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, Heizung, 1424 an Führer-Verlag Ape.</p>
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

